



Maribor Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4. Telefon 24
Bezugspreise:
Abholen, monatlich Din 20.—
Zustellen „ „ „ 21.—
Durch Post „ „ „ 22.—
Ausland, monatlich „ 30.—
Einzelnummer Din 1 bis 2.—
Bei Bestellung der Zeitung ist der Ab-
nahmebetrag für Steuern für minde-
stens einen Monat, außerhalb für mindestens
drei Monate einzureichen. In besonderen
Fällen ohne Charge werden nicht berücksichtig-
t. Anzeigen in der Zeitung sind bei der
Schriftleitung der Zeitung Jurčičeva
ulica 4, in Maribor bei der
Company, in Zagreb bei der
Korsten & Co., in Ljubljana
bei der Korsten & Co., in Wien bei der
Korsten & Co.

Nr. 2.

Maribor, Dienstag den 3. Jänner 1928

SK 68. Jahrg.

Um die Jahreswende (Kleine Chronik.)

B. V. Beograd, 1. Jänner.

Wenn in der Vorwoche die politische Re-
porter ihren Blättern melden konnten, daß
im parlamentarischen Leben Stillstand ein-
getreten war, so war dies vor allem darauf
zurückzuführen, daß die Vollberatung der
Tätigkeit der Ausschüsse weichen mußte.
Andererseits mußten die katholischen Par-
lamentarier ihr Weihnachtsfest feiern. In
politischen Kreisen wurde den Vorberatun-
gen für den Kongreß der Demo-
kratischen Partei einigermaßen
Interesse zugewendet, doch wird offen-
kundig der Meinung Ausdruck verliehen, daß
auch dieser Kongreß keine taktischen oder
programmativen Überraschungen brin-
gen werde. Für den weiteren Bestand der
aus Demokraten und Muslimen zusam-
mengefügten Demokratischen Vereinigung
dürfte nur ein Zwischenfall im Sarajevoer
Freitag, wo die Radikale und die Mu-
sلمانen gemeinsam gegen den demokrati-
schen Präsidenten stimmten, zu einer wesent-
lichen Bedeutung herauswachsen.

In der radikalischen Partei herrscht
nach außen hin ein wahrer Waffenstillstand,
aber im Innern der Partei kommen die
mit dem Kabinett Bukichewicz unzu-
friedensten Geister nicht zur Ruhe.

In den letzten Tagen wurden die Auf-
sätze des selbständig-demokratischen Abge-
ordneten Bilber im Laibacher „Jutro“
sowie die mit ihm in der „Politika“ Pole-
mizierenden Gegenstände des Tagesgesprä-
ches. Nicht geringeres Aufsehen erregte der
in den „Novosti“ erschienene Aufsatz
des ehemaligen Gesandten in London und
Führers der serbischen Agrarier, Joca Ro-
vovanović, der für den politischen An-
schluß an Deutschland plädiert, mit dem
Hinweis, daß der Zeitpunkt nicht ferne sei,
wo ein Bündnis zwischen Beograd, Berlin
und Moskau werde abgeschlossen werden
müssen.

In diplomatischen Kreisen
wurde die Versekung des hiesigen rumäni-
schen Gesandten Comandini nach Prag
und die Berufung des Prager Gesandten
Filodor nach Beograd als ein Ereignis
hingestellt, doch dürfte Filodor aus per-
sönlichen Rücksichten kaum seinen neuen
Posten antreten.

Betreffs der nächsten Zusammenkunft
der Außenminister der Staaten der Lei-
nen Entente ließ Bukarest einige De-
mentis in die Presse, wobei betont wird,
daß diese Zusammenkunft erst anfangs
März, und zwar gelegentlich der Tagung
des Völkerbundes, in Genf stattfinden
werde.

Die „Samouprava“, das offizielle
Organ der radikalen Partei, veröffentlichte
am 31. v. M. eine Kritik der von einem
gewissen „Danubius“ im Jahresheft
der „Matice Srpske“ unter dem
Titel „Današnja Austria“ (Das heutige
Österreich) erschienenen Broschüre. Der
Kritiker verließ seiner Freude darüber Aus-
druck, daß die arme serbische Literatur über
Österreich dadurch um ein gutes Werk be-
reichert worden sei. In diesem Zusammen-
hange wird darauf verwiesen, daß Öster-
reich heute kein Problem mehr sei und daß
gerade durch das seit 1918 eingeführte Sy-

Errichtung einer Gesandtschaft in Moskau

Der Etat des Ministeriums für Auswärtiges

o. Beograd, 2. Jänner. Der Finanz-
minister legte heute vormittags die Bera-
tung über den Staatsvoranschlag fort. Zur
Beratung gelangte der Etat des Ministeri-
ums für auswärtige Angelegenheiten. Als
erster erhielt der Minister des Äußern Dr.
Marinković das Wort, der in einer
kürzeren Darlegung die einzelnen Posten ei-
nes Etats auseinandersetzte. Der Minister
verwies zunächst auf den Umstand, daß der
heutige Etat für Auswärtige bedeutend her-
abgesetzt worden sei und daß dies auch beim
vorjährigen der Fall gewesen ist, so daß die
Ersparungen in beiden Jahren rund 35 Mil-
lionen Dinar betragen. Der heutige Voran-
schlag sei im Verhältnis zum vorjährigen et-
was höher bemessen, was auf die Kursun-

terschiede hinsichtlich der Kosten der Aus-
landvertretungen zurückzuführen sei. Der
auswärtige Dienst werde im Zusammenhan-
ge mit der Annahme des Gesetzes über die
oberste Staatsverwaltung einer gründlichen
Reform unterzogen werden. Schließlich mach-
te der Minister dem Finanzausschuß die Mit-
teilung, daß er drei neue Konsulate zu errich-
ten beabsichtige, und zwar in Haag, in
Buenos Aires und in Tokio. Auf
einen Zwischenruf aus der Opposition, wa-
rum die Regierung noch keine Gesandtschaft
in Moskau errichtet habe, erklärte Dr.
Marinković, daß die Vorbereitungen zur Er-
richtung einer Gesandtschaft in Moskau be-
reits im vollen Gange seien.

Drohender Abbau der Provinztheater

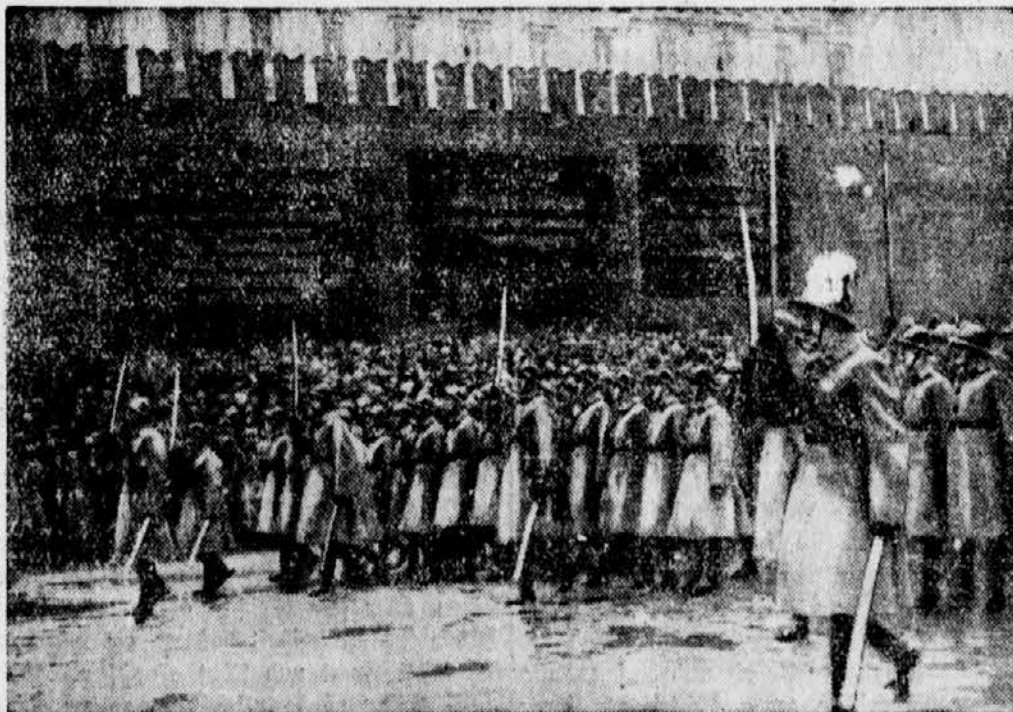
o. Beograd, 2. Jänner. In der gestri-
gen Sitzung des Finanzausschusses wurde in
endgültiger Fassung die Vorlage über die
Theaterdotierungen genehmigt. Durch diese
Vorlage werden namentlich die Theater in
Ljubljana und Maribor schwer betroffen.
Dem Theater in Maribor wurde eine Zah-
resubsidiention von 320.000 Dinar zuerkannt,
während die übrigen Provinztheater sich auf-
zulösen bezw. zusammenzuschließen hätten,
und zwar Osijek und Novi Sad einerseits
und Sarajevo und Split andererseits. Je-
des dieser neuen Theater erhält jährlich
760.000 Dinar Subvention. Der Antrag
des Abg. Groš, nach dem die Bühnen ihre
Einnahmen autonom verwenden dürfen,
wird erst dem Finanzminister zur vorheri-

gen Entscheidung vorgelegt werden. An
den weiteren Bestand des Theaters in Ma-
ribor wurde die Bedingung geknüpft, daß
die Stadtgemeinde eine Jahresubsidiention v.
200.000 Dinar vollzieht. Sollte die Stadtge-
meinde dies verweigern, so wird das Thea-
ter liquidiert, anstatt dessen aber sollte für
ganz Jugoslawien eine bis zwei Wanda-
bühnen organisiert werden, die in den Städ-
ten Gastspiele geben würden. Die Oper in
Maribor ist auf jeden Fall zu liquidieren.

Jagdunfall des Ministerpräsidenten

o. Beograd, 2. Jänner. Der Mini-
sterpräsident Bukichewicz ist gestern bei
einer Jagd auf Wildgänse in Vinkovci bei
der Verfolgung einer Wildgans gestürzt u.
zog sich eine Verletzung bei, die ihn hindert,
auf einige Tage das Zimmer zu verlassen.

Die Reorganisation der Gornjetarmee



Die ersten russischen Truppen in französischen Stahlhelmen und Uniformen.

stem, in dem sich der Völkerbund als politi-
sches und ökonomisches Regulativ erwies,
die österreichische Volkswirtschaft größere
Erfolge zu erwarten habe, als wenn der
Anschluß durchgeführt würde. Österreich,

meint der Kritiker der Broschüre, habe vor-
 allem eine große Aufgabe zu erfüllen: sich
seinen eigenen Problemen zu widmen u.
alle politischen Theorien (Donauföderation,
Anschluß usw.) fallen zu lassen.

Kurze Nachrichten

1. London, 2. Jänner. Auf einer Farm
bei Buddersfield sind gestern früh vier Kin-
der im Alter von 4 bis 17 Jahren ver-
brannt. Das älteste Kind, ein Mädchen, hat-
te sich gerettet, war aber ins brennende
Haus zurückgekehrt, um die drei jüngeren
Kinder zu bergen, und fand hierbei selbst
den Tod.

1. Managua, 2. Jänner. In einem
Gefecht, das Freitag bei Quilali in Nika-
ragua zwischen Liberalen und Aufständischen
stattgefunden hatte, wurden 5 amerikani-
sche Marineoffiziere getötet und 23 verwun-
det. Die Aufständischen hatten schwere Ver-
luste erlitten.

1. San Salvador, 2. Jänner. Oberst
Lindbergh, der erste Begleiter des At-
lantischen Ozeans, ist, von Delage kommend,
gestern hier gelandet.

1. London, 2. Jänner. Im britischen
Protektoratsgebiet Sierra Leone sind mit
gestrigem Tage 215.000 Sklaven auf Grund
einer Verordnung, die im September vom
gesetzgebenden Rat von Sierra Leone auf
Anweisung des britischen Kolonialamtes
beschlossen worden war, freigelassen worden.

Börsenberichte

Zürich, 2. Jänner. Devisen: Beo-
grad 9.1375, Paris 20.39, London 25.2875,
Newyork 517.875, Mailand 27.385, Prag
15.345, Wien 73.20, Budapest 90.60, Berlin
123.60, Warschau 58.95, Bukarest 3.20, So-
fia 3.35.

Zagreb, 2. Jänner. (Effektenbörse.) De-
visen: Wien 799.39 bis 802.39, Berlin
13.154 bis 13.544, Budapest 9.585 bis 9.615
Mailand 298.84 bis 300.84, London 276.38
bis 277.18, Newyork 56.53 bis 56.73, Paris
222.56 bis 224.56, Prag 167.55 bis 168.55,
Zürich 1092.90 bis 1095.90. — Staatswer-
te: Kriegsschaden Kassa 415 bis 416, per
Jänner 410 bis 414, per Feber 389 bis 390
Inv.-Anleihe 86.25 bis 86.50, Agrarischuld
53.50. — Bankwerte: Eskompte 87 bis 88,
Agrarbank 20, Hypothekar 57.50 bis 58,
Kroatische Kredit 90 bis 93, Jugobank 96
bis 97, Erste Kroatische 875 bis 880, Serbi-
sche 138, Laibacher Kredit 134.50 bis 135,
— Industrie- und Handelswerte: Gut-
mann 205 bis 230, Slavets 105, Slavonija
12 bis 13, Trifaller 165 bis 180, Beve
135 bis 140, Union 270 bis 275, Osijek
Ruder 570 bis 580, Broder Wagon 5 bis
25, Osijek Eisen 190 bis 205, Dubrovacka
1416 bis 1425, Danica 165 bis 167.

Ljubljana, 2. Jänner. Devisen: Ber-
lin —, Zürich 1094.40, Wien 801, London
276.78, Newyork —, Prag 167.95, Mailand
301, — Effekten (Geld): Kassa 164
Laibacher Kredit 135—140, Kreditanstalt
160, Beve 135, Ruze 265—280, Krainische
Industrie 375, Baugesellschaft 56, Sekir 125,
Maschinenfabrik 100 Ware. — Holz-
markt: Tendenz ruhig; Abschluß 3 Wag-
gon Bretter (Fichte und Tanne), Parallel
24 mm, 1a, 2a, 3a, Monte, franko Wagon
Verladestation 480; Anbot in Buchenholz-
holz, franko Wagon Grenze 22. — Land-
wirtschaftl. Produkt: Tendenz
fest; Abschluß 1 Wagon Weizen. Preis
unverändert.

Nachrichten vom Tage

Die Wunder der Therese Neumann überboten!

Was der Bergmann Paul Diebel zustandebringt

Aus Berlin wird berichtet:

Der waldenburgische junge Bergmann Paul Diebel hat vor einer großen Anzahl Berliner Ärzte und Journalisten die Wunder der Therese Neumann bei weitem überboten, ohne dabei in Krämpfe zu verfallen. Unter genauester Kontrolle aller Anwesenden gelang es ihm, während er fast völlig nackt auf einem Stuhl saß, das Wunder des Blutwunders auszuführen; ungefähr 15 Minuten nach der diesbezüglichen Ankündigung begannen sich seine Augen dunkelrot zu färben und kurz darauf rann das Blut aus den Augen. Sodann rief Diebel ein Blutkreuz auf seiner Brust hervor, was nur wenige Sekunden in Anspruch nahm.

Diebel demonstrierte auch seine

völlige Unempfindlichkeit gegen körperliche Schmerzen. Er ließ zahlreiche Nadeln und sogar einen Dolch durch die Bauchdecke und den Unterarm stoßen, ohne daß auch nur ein Blutstropfen herausgefloßen wäre. Dann ließ er sich aus einem Gewehr spitze Bolzen in den Leib schießen. Sodann legte er die Hand auf den Tisch und ließ sie auf der Platte festnageln. Als die Nägel wieder herausgezogen wurden, war abermals kein einziger Blutstropfen an der Wunde zu sehen. Schließlich führte Diebel das eindrucksvollste

Experiment vor, indem er mit geschlossenen Augen eine Stelle des Oberkörpers bezeichnete und erklärte, daß an dieser Stelle Blut aus dem Körper rinnen werde. Tatsächlich begann wenige Minuten nach dieser Ankündigung an der bezeichneten Stelle Blut hervorzutreten.

Die Ärzte untersuchten die Stelle, konnten aber nicht die geringste Spur einer Wunde entdecken. Die Willenskonzentration Diebels geht aber noch weiter.

Es ist ihm möglich, die Hand zwölf Minuten lang in starker Flamme zu halten, ohne Brandwunden zu erleiden.

Andererseits ist er imstande, ohne irgendwelche mit dem Feuer in Berührung gekommen zu sein, richtige Brandblasen an seinem Körper auftreten zu lassen, die ihm auch Schmerzen verursachen.

die er aber wieder zum Verschwinden bringen kann.

Die ärztliche Nachprüfung stellte fest, daß es sich um wirkliche Brandblasen handelte, die bei Öffnung Blutwasser ausschieden.

Der junge Diebel wird im Jänner in einem Berliner Variété öffentlich auftreten; verschiedene Experimente werden jedoch, da sie zu starke Anforderungen an die Nervenkraft der Zuschauer stellen würden, nur im Film gezeigt werden.

Die Stadt Preßburg bedroht!

Aussichtsloser Kampf gegen die Eismassen der Donau.

Aus Preßburg wird vom 1. d. M. berichtet:

Der Eisstoß unterhalb des vollständig eingefrorenen Preßburger Winterhafens ist immer noch im Wachsen begriffen und hat eine Länge von 12 Kilometer erreicht. Die Sprengungsarbeiten der Pioniere wurden gestern vorübergehend eingestellt, da sie sich als gänzlich fruchtlos erwiesen. Bisher wurden bei den Sprengungsversuchen 274 Kilogramm Ekrafit ohne jeden Erfolg verwendet. Artillerie kann wegen der Nähe der ungarischen Grenze nicht gegen das Eis herangezogen werden.

Unterhalb Preßburgs hat sich auf der Donau ein 15 Kilometer langes Eisfeld gebildet, das den Wasserabfluß behindert und dadurch die Stadt Preßburg bedroht. Da die Versuche, das Eisfeld zu sprengen, bisher mißglückt sind, steigt die Ueberschwemmungsgefahr stündlich. Für heute nacht rechnet man bereits mit der Ueberslutung der Kataanlagen.

Über auch die Umgebung der Stadt ist von der Ueberschwemmung bedroht. Es wurde beschlossen, nunmehr ein ganzes Bionierregiment aufzubieten, um noch im Laufe der Nacht durch Ekrafitgranaten, Minenwerfer und Flugzeugbomben die Eisstauung zu zerstören.

Die Donau ist von Preßburg bis zur Gemeinde Barjas ungefähr auf einer Strecke von 40 Kilometer zugefroren und es loht die Gefahr, daß die Preßburger Hafenanlagen durch den Eisdruck zerstört werden. Aus diesem Grunde wurde bereits mit der Demontierung der großen Kräne begonnen.

Schwere Eisenbahnkatastrophe in Amerika

New York, 1. Jänner. Eine schwere Eisenbahnkatastrophe hat sich gestern in Chicago ereignet. Infolge dichten Schneefalles, der jede Sicht unmöglich machte, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Ekpreßzug und einem Personenzug, von

dem drei Waggons zertrümmert wurden; Rettungsmannschaften sind mit Schweißapparaten an der Arbeit, um die Verunglückten, die in den Waggons eingeklemmt sind, zu bergen. Die Zahl der Todesopfer ist erheblich.

Sonderbare Seelenverwandtschaft

Frau Bartram war noch vor wenigen Jahren Zirkuschauspielerin in Amerika und dem Kinopublikum unter dem Namen Juliette Hall Compton bekannt. Seit ihrer Ehe mit Herrn Bartram beschäftigt die ehemalige Primadonna die Öffentlichkeit nicht mehr; sie lebte ihrem häuslichen Glück in London. Dreitausend Meilen von ihr entfernt wohnte in Baltimore — gleichfalls in stiller Häuslichkeit — Frau Cabben, ihre Zwillingsschwester. Die Zwillinge verband von jeher eine geradezu unheimliche Seelenverwandtschaft. Die psychologischen Beziehungen kamen dann in eigenartigen biologischen Erscheinungen zum Ausdruck. So machten die Schwestern zur gleichen Zeit eine schwere Krankheit durch und überstanden eigentümlicherweise am gleichen Tage, fast zur selben Stunde, die Krise. Bemerkenswert — und ebenso unerklärlich — war auch, daß sie sich gleichzeitig verliebten, gleichzeitig heimlich verlobten und am selben Tage heirateten. Jetzt überraschten die famosen Zwillinge ihre Familien damit, daß sie am gleichen Tage einem gesunden Jungen das Leben geschenkt haben. Noch mehr kann man wirklich nicht verlangen.

Mercedes als amerikanischer Autotyp

Aus Chicago wird geschrieben: Der Name Mercedes ist bekanntlich das Kennzeichen einer berühmten europäischen Automarke, nunmehr hat aber auch Amerika eine Mercedes-Type zu verzeichnen, die aber aus Fleisch und Blut besteht. Der Polizei gelang es, dem Geheimnis der Konstruktion auf die Spur zu kommen, so daß Mercedes zu einer Gefängnistype geworden ist. Es handelt sich um die 19 Jahre alte Mercedes Kemp, Schülerin der Englewood High School in Chicago. So oft die junge Dame mit ihrem Freunde Ray Trager spazieren fuhr, verfügte sie stets über ein neues Auto, dessen Herstellungskosten billig waren, denn das Geheimnis dieser Mercedes-Type bestand in Diebstahl. Während in Europa die modernsten Frauen jedes Kleid nur einmal anziehen und dann wegwerfen, hatte es Mercedes Kemp in der Kultur schon so weit gebracht, daß zu jeder Spazierfahrt ein neues Auto dienen mußte. So kam es, daß der Verbrauch an Autos der Mercedes-Type auf fünfzig Stück gestiegen war, bis es der Polizei endlich gelang, die Hamsterin auszuforschen und ihr

ebenfalls ein Auto, nämlich einen Polizeiwagen, zur Verfügung zu stellen.

t. Eine Filmfestsetzung in Lubljana. Wie aus Lubljana berichtet wird, dreht das Kino „Ljubljanski dvor“ gegenwärtig den Film „Wochenendauber“, in dem neben Harry Little auch die bekannte Laibacherin Jda Kravaja, die kürzlich in Berlin von einer Filmgesellschaft engagiert wurde und den Künstlernamen „Jta Kin“ annahm, die Titelfigur spielt. Bisher waren alle Vorstellungen vollkommen ausverkauft, da jeder Mann bestrebt ist, die heimische Filmdiva auf der Leinwand zu sehen. Den Höhepunkt dürften die beiden letzten Vorstellungen erreicht haben, denen Jta Kin, die sich gegenwärtig noch in Lubljana aufhält, persönlich beigewohnt hat.

t. Der hundertste Geburtstag Tolstois. Zur Feier des hundertsten Geburtstages Tolstois (nach neuem Stil der 9. September 1928) ist in Moskau ein Organisationskomitee gebildet worden, dem unter anderen der Bildungsminister Lunatscharski, ein Vertreter des Moskauer Sowjets und Tolstois ehemaliger Sekretär Kuslow angehören. Mitglied dieses Ausschusses ist auch die Tochter des Dichters, Alexandra. Die Hundertjahrfeier soll auf Beschluß der Sowjetregierung durch großzügige Veranstaltungen in Stadt und Land begangen werden, deren genaues Programm vom Organisationskomitee ausgearbeitet werden soll.

t. Der Forschungsreisende Dr. Fildner aufgefunden! Wie aus Kalkutta gemeldet wird, ist der deutsche Konsul von den Behörden benachrichtigt worden, daß es nunmehr geglättet sei, den deutschen Forschungsreisenden Dr. Fildner gesund und wohlbehalten aufzufinden. Die Mitteilung wurde von Einzelheiten begleitet, aus denen hervorgeht, daß die Nachrichten von der Auffindung Dr. Fildners diesmal völlig zweifelsfrei seien. Dr. Fildner wird demnächst in Ludakha eintreffen. Augenblicklich nähert er sich Rajchmir im indischen Hochland; in seiner Gesellschaft befinden sich zwei Missionäre.

t. Graf Kenjering in Amerika. Wie aus New York telegraphiert wird, ist dort der bekannte deutsche Philosoph Graf Hermann Kenjering eingetroffen. Er wird in allen größeren Städten der Vereinigten Staaten Vorlesungen halten und erst im Sommer wieder nach Deutschland zurückkehren.

t. Dramatisches Feuergefecht mit einem Räuber. Paris, 31. Dezember. Ein frecher Raubüberfall ist heute Nacht auf ein Auto, das die Landstraße zwischen Paris und Meaux besuhr, verübt worden. Ein Industrieller, der mit seiner Frau und seinem Kinde von Paris nach Hause fuhr, fand plötzlich eine Barrikade vor sich. Während er sein Auto anhalt, stürzte sich ein maskierter Mann mit vorgehaltenem Revolver auf ihn. Der Industrielle warf ihm die Brieftasche hin, die zu Boden fiel. Während sich

Der Mädchenhändler

Der Roman dreier junger Mädchen.

12 Von Karl Heinz Kune.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

Mit Aufbietung ihrer letzten Kräfte schleppte sie sich bis zur Tür, die sie aufriß. Eine Minute später strich die kühle Nachtluft um ihre glühenden Schläfen, und die Angst krampte sich in ihre erschauernden Glieder, daß ihre Zähne hart aufeinander schlugen.

Wie von Furien gepeitscht jagte sie durch die nächtlichen Straßen der elterlichen Wohnung zu.

7. Kapitel.

Mit fieberndem Eifer hatte die Polizei den ganzen Tag gearbeitet, um den rätselhaften Mord an der Pflanzendochter des bekannten Konsuls Akenauer aufzuklären. Die Durchsuchung des Zimmers der Toten war ergebnislos verlaufen. Man hatte nichts gefunden, was auf eine Spur hätte führen können, wo man den Mörder suchen sollte.

Der Konsul selbst war ganz verblüfft, unter der Wucht dieses unerwarteten, schweren Schlags kaum imstande, seine Gedanken zu sammeln, um die nötigen Aussagen zu machen. Seine Gattin hatte einen schweren

Nervenanfall erlitten und lag bereits seit dem Morgen zu Bett, völlig erschöpft und nur bei halbem Bewußtsein, nur von Zeit zu Zeit vor sich hinweinend.

Unter diesen Umständen war die Polizei ganz auf sich selbst angewiesen, zumal die Tochter vormittags mit ihrer Freundin das Haus verlassen und seitdem nicht zurückgekehrt war.

Daß die beiden Mädchen mit Absicht den Tag draußen verbrachten, um wenigstens heute allen Fragen aus dem Wege zu gehen, ahnte niemand.

Der Senator Hardensbider selbst führte zusammen mit seinem Sohn Hartmut die Untersuchung, und es war ersichtlich, daß keine Mühe gescheut wurde, um Licht in dieses mysteriöse Dunkel zu bringen. Aber der Abend kam, ohne daß man einen Schritt weitergekommen war, und endlich mußten die beiden Herren einsehen, daß wenigstens für heute alle Mühe umsonst sei.

Erschöpft von der Arbeit und Anstrengung fuhren sie endlich gegen Mitternacht ihrer Wohnung zu.

Hier aber harrete ihrer ein Schlag, dessen Schwere sie nach Anstrengung der letzten Stunden niederschmettern drohte. Auf der hellerleuchteten Treppe wurden sie von Frau Marga mit einer Flut von Tränen und einem fast unverständlichen Schwall von Worten empfangen, deren Bedeutung ihnen

erst nach und nach aufging. Und auch dann noch vermochten sie die ganze Schwere und Tragweite der verhängnisvollen Unglücksbotschaft nicht gleich zu erfassen, aber unwillkürlich verloren ihre Gesichter jede Spur von Farbe, und der Senator mußte sich setzen, denn seine Knie drohten den Dienst zu versagen.

„Hartmut“, fuhr der Senator auf. „Du glaubst...?“

„Ich bin überzeugt, Papa“, gab der Assessor zurück, daß Lisa eine furchtbare, unüberlegte Dummheit begangen hat und dabei von einem unbekannten, denfalls aber furchterlichen Unglück betroffen worden ist.“

„Allmächtiger Gott!“ stöhnte der Senator, „welch entsetzliches Bild entrollst du?“

„Noch bin ich nicht zu Ende“, begann der Assessor sofort wieder, wobei ein erschauerlicher Schweiß über sein Gesicht glitt und seine Hände sich krampfhaft ballten, als müsse er sich selbst Kraft und Mut einflößen. „Das Unglück ist wahrscheinlich noch größer. Hast du noch nicht daran gedacht, daß auch Frau Akenauer vorhin noch nicht zu Hause war?“

Aus schredensstarrten Augen sah der Senator auf den Sohn.

„Hartmut!“ stieß er dann, mit kaltem Schweiß auf der Stirn, hervor, und seine Hände begannen plötzlich zu zittern.

Hartmut legte ihm beruhigend die Hand auf den Arm, und mit einem Blick auf die Mutter sagte er: „Fassung, Papa! Mama darf nicht erfahren, wie düster die Dinge tatsächlich aussehen. Auch ich bin gefaßt um der Mutter willen, trotzdem ich doppelt schwer getroffen bin.“

„Doppelt schwer?“ fragte der Senator dann recht verständnislos.

„Ja, Papa“, eine flüchtige Röte huschte über des Assessors bleiche Züge. „Ich gedachte, in Kürze schon mir von Herrn Konsul Akenauer Fräulein Marthas Hand zu erbitten. Ich liebe sie wie mein Leben, und ich weiß, daß auch sie mich wiederliebt. Du wirst verstehen, daß es mir nicht gerade leicht fällt, angesichts der fast sicheren Gewißheit, daß Martha Akenauer mit Lisa zusammen irgendeinem furchterlichen Schicksal zum Opfer gefallen ist, ruhig zu bleiben. Aber es muß sein. Mit Aufregung und Kopflosigkeit kommen wir erst recht nicht weiter. Noch in dieser Nacht muß alles aufgeboten werden, um wenigstens einiges Licht in dieses qualvolle Dunkel zu bringen. Ich schlage vor, du selbst bleibst hier zu Mamas Beruhigung. Wir dürfen sie jetzt nicht allein lassen. Ich werde aber unverzüglich alle Kräfte aufbieten, um...“

Er konnte nicht weiterprechen, denn in diesem Augenblicke schallte die elektrische Glocke durch das nächtlich stille Gebäude.

der Räuber nach ihr hüfte, schoß der Industrielle aus einem Revolver nach dem Manne. Die Kugel verfehlte aber ihr Ziel. Nun streckte der Räuber den Industriellen mit einem Schuß zu Boden, worauf er flüchtete. Die Gattin des Industriellen vermochte nur mit Aufbietung aller Kräfte das Auto bis zur nächsten Ortschaft zu steuern, wo sie ohnmächtig zusammenbrach.

1. Nach der Trauung in den Tod. P a r i s, 31. Dezember. Ein tragisches Ende fand eine Hochzeitsfeier in Amiens. Als das neubermählte Paar von der Trau-

ung zurückkehrte und gerade die Brücke über den Fluß überschritt, löste sich der junge Gatte aus dem Hochzeitszug. „Ich habe das Gefühl, daß du mit mir nicht glücklich wirst“, sagte er zu seiner Frau und sprang in den Fluß, wo er ertrank. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

1. Ableben des ehemaligen Regenten von Persien. Nach Meldungen aus Teheran ist der frühere Regent von Persien Nasr al Mulk an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Das alte Regime verliert in ihm einen der treuesten seiner Anhänger.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 2. Jänner.

Der Bestand des Theaters am Spiel

Wie aus Beograd berichtet wird, hat der Finanzausschuß bei der Beratung über die Kredite der staatlichen Bühnen große Schwierigkeiten vorgenommen. So wurde dem Theater in Maribor, welches in die Reihe der Provinztheater gestellt wird, die Subvention von rund 700.000 Dinar auf 320 Tausend Dinar herabgesetzt. Das Theater wird die Oper auflösen müssen und nur dem Schauspiel zu dienen haben. In gleicher Weise wurden die Kredite der übrigen Provinztheater zugestutzt. Die Ersparnis aus diesem Posten beträgt für den ganzen Staat 2.500.000 Dinar.

Die oben angeführte Subvention für das hiesige Theater ist so gering, daß sich sogar die Frage aufwirft, ob damit auch nur das Schauspiel werde sein Auskommen finden können.

Der heurige Silbesterrummel

erbrachte wieder einmal den Beweis, daß die Marburger ohne Unterschied der Nationalität und Klasse sich trotz aller wirtschaftlichen Krisenerscheinungen den angeborenen Genuß zur Gemütsheilung nicht nehmen lassen. Denn nur so ist es zu verstehen, daß bei aller freudigen Tollheit der „Silbesterrummel“ Massen die Jünger der Hl. Hieronimus keinen Vorwand zum Einschreiten fanden. Wahrscheinlich ist dies auch daraufhin zurückzuführen, daß der Herr Polizeichef, ähnlich wie sein Berliner Kollege Z o r g t e b e l, seinem Korps den Auftrag erteilt haben mochte, die „Abschiednehmer“ von alten Jahre in ihrem Freudenrausch, soferne er nicht ausartet, schonungslos in Ruhe zu belassen.

Der Silbesterrummel wurde vom Theater mit einem Operetten-Revue- a b e n d eingeleitet, der bis auf das letzte Plätzchen ausverkauft war und den Besuchern viele Tränen aufrichtigen Lachens entwand. Solovorträge der Mitglieder, Couplets und Improvisationen verschiedener Art gaben dem Abend ein äußerst humorvolles Gepräge, so daß sich das Publikum nach Schluß der Darbietungen nur ungern aus dem Saale bewegen ließ.

Die größte Veranstaltung des Abends war zweifellos die Silbesterrummel des Arbeitergesangsvereins „S r o h s i n n“ in den Union-Prachtställen, die einen äußerst animierten Verlauf nahm und an der sich bis in die Morgenstunden wohl über 2500 Personen beteiligten.

Ein nicht minder buntes Treiben konnte man in der festlich dekorierten „Belika f a v a r n a“ und der anstehenden V a r beobachten, wo ein tanzlustiges Publikum sich wegen des Gedränges mehr in g e s c h o b e n e r als in gehobener Stimmung vorfand.

Der B u r g - R e i l e r bot ein lustiges, freudiges Stimmungsbild, in der S a m b r i n u s-Restaurations waren unsere braven Pöcker die Veranstalter eines sehr gut besuchten Silbesterrummels. Überall wurde dem Gotte Bacchus reichlich geopfert, in jedem Lokal etablierte sich in irgendeinem Winkel ein kleines Orchester, sei es nun „S a l o n“ oder Schrammel, und Jung und Alt tanzte flott in das neue Jahr hinein.

Die Straßen waren bis in die frühen Morgenstunden von Passanten belebt, und zwar so, daß man die Unterschiede zwischen

den „Heimkehrern“ und den Abenteuerlustigen kaum herausfinden konnte. Die dicht gefüllten Autobusse beförderten aus den Vorstädten und aus der nächsten Umgebung massenweise das unterhaltungslustige Publikum.

Beim Tagesgrauen begannen sich die Lokale teilweise zu leeren. Die vom Morgenjammer Gepeinigten begannen mit ihrer obligaten Kur, für die in verschiedenen Lokalen bestens vorgesorgt war, und in den Vormittagsstunden glätteten sich wieder die Wege der nächsten Freunde in einer Weise, die nichts von dem, was in der vorigen Nacht sich begab, mehr erkennen ließ. Der nüchterne Alltag, miewohl in Feiertags-gewandung, war angebrochen. Ein neues Jahr der Wünsche, Hoffnungen, Enttäuschungen und Enttäuschungen verschiedenster Natur.

Diri.

Wieder ein Selbstmord

Am Silbesterrummel jagte sich der 26-jährige Lithograph Alois J v a n u s a aus Ptuj auf der Straße vor dem Café „Drau“, angeblich wegen unglücklicher Liebe, eine Revolverkugel in den Kopf und starb, bevor ihm ärztliche Hilfe gebracht werden konnte.

Der Arbeitsmarkt

Vom 25. bis 31. Dezember haben bei der hiesigen Arbeitsbörse 90 männliche und 41 weibliche Personen Arbeit gesucht. In dieser Zeit waren 69 Dienstplätze frei, 35 Arbeiter und 17 Arbeiterinnen erhielten Beschäftigung, 208 wurden außer Evidenz gesetzt u. 24 reisten auf Arbeitsuche ab. Vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1927 suchten insgesamt 8362 Personen bei der Arbeitsbörse Beschäftigung, wogegen 4850 Plätze frei waren, 3188 Personen erhielten Arbeit, 4350 wurden außer Evidenz gesetzt und 1526 reisten auf Arbeitsuche ab.

Durch die Arbeitsbörse in Maribor erhalten Beschäftigung: 7 Binder, 4 Knechte, 1 Svengler, 1 Wagner (ältere Kraft), 2 Schlosser, 5 Bergarbeiter, 40 Waldbarbeiter, mehrere Lehrlinge (Schlosser, Tischler, Bäcker, Schmiede und Schneider), ferner 6 Mäpde, 5 Köchinnen, 1 Köchin für die Finanz, 1 Köchin für eine Beamtenmense, 1 Köchin für eine Offiziersmense, 4 Dienstmädchen, 1 Zahnärztin mit Kaution, 10 Näherinnen für Weißwäsche und 1 Kinderdame.

m. Eine Subvention des Großzupans für die Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor. Der Großzupan des Kreises Maribor, Herr Dr. S c h a u b a c h hat unserer verehrlichen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung eine Subvention von 5000 Dinar gewährt.

m. Vergangene Woche in Maribor gestorben: Frau S t r a u s, Fleischhauer, 59 Jahre alt, Paula D b r a d o v i c, Gerichts-offizialswitwe, 76 J., Rosa J a n s i k i, städtische Arme, 65 J. und Alois J v a n u s a, Lithograph aus Ptuj, 23 Jahre.

m. Der berühmte konzertartige Konzertkritiker Helge Lindberg konzentriert, wie wir bereits meldeten, am Mittwoch, den 4. Jänner im großen Gäßchen. Wir machen auf dieses erstklassige Konzert unsere gebeten Leser nochmals besonders aufmerksam. Reklische Karten sind bei Höfer und Brückner erhältlich.

m. Aus dem Amtsblatte. Das Amtsblatt für die 7 oben genannten Kreise erscheint in seiner Nummer 129 vom 28. Dezem-

Nur die echten

Pyramidon

Tabletten

bieten Gewähr für Güte und Wirkung. Man achte auf die hier abgebildeten Originalpackungen, die vor Nachahmungen und Fälschungen schützen. Jede Packung trägt die obige Schutzmarke.



ber u. a. eine Verordnung des Ministers für Sozialpolitik betreffend die Abänderung von Lohnklassen des § 21 des Arbeiterver-sicherungsgesetzes, die Disziplinarvorschriften für Mittelschüler sowie die Durchführungsverordnung der beiden Großzupane betreffend die Registrierung und Kennzeichnung der Motorfahrzeuge.

m. Selbstmordversuch. Vergangenen Samstag gegen Abend stürzte sich eine 54-jährige Staatsbahnersgattin bei der Ueberfuhr in die Drau. Sie konnte jedoch rechtzeitig gerettet und von der Rettungsabteilung in die Wohnung überführt werden.

m. Erwischte Hühnerdiebe. J. J. und J. L. aus der Umgebung von Slovenska Bistrica, zwei raffinierte Hühnerdiebe, wurden von der hiesigen Polizei festgenommen. Die Diebstähle von Radwanj und Sv. Miklavž haben sie bereits eingestanden.

m. Ein Mordmord. Am Silbesterrummel wurde in einem Gasthause in der Betruj-sta ulica dem Handelsreisenden Emil B. ein rötlichbrauner Winterrod entwendet.

m. Wetterbericht vom 2. Jänner 8 Uhr früh. Luftdruck: 747; Feuchtigkeit: 75; Barometerstand: 755; Temperatur: — 5; Windrichtung: NW; Bewölkung: ganz; Niederschlag: Schneegestöber, in der Umgebung Nebel. — W e t t e r v o r h e r s a g e: Im Landesinneren bewölkt und windstill, an der Adria und im äußersten Norden stellenweise heiter, in der Temperatur keine besondere Veränderungen zu erwarten. — Für M a r i b o r: Bewölkt, Schneefall, windstill, sonst keine Veränderung des herrschenden Wetters, Temperatur zwischen — 2 und — 8 Grad Celsius.

m. Spenden. „Ungekannt“ spendete je 15 Dinar für den armen Juvalliden und für die arme Frau. Herzlichen Dank!

Aus Celje

Sitzung des Umgebungsgemeinderates

Der neue Gemeinderat von Celje-Umgebung hielt am Mittwoch, den 28. Dezember seine erste ordentliche Sitzung ab. An der Tagesordnung waren Wahlen der Gemeindevorstände und Ausschüsse. In die einzelnen Ausschüsse (Wirtschafts- und Finanz-, Friedhofs-, Strassen-, Bau- und Elektrifizierungs-, Personal- und Sanitätsgewerbe-, Armen- und Sozial- sowie Schul-ausschuss) und zu Revisoren wurden Mitglieder der Slow. Volkspartei, der Selbst. demokratischen Partei, der Deutschen und der radikalischen Partei gewählt. Die Sozialisten sind in den Ausschüssen nicht vertreten.

Einigen Bittstellern wurden Bewilligungen erteilt. Bei den Anträgeleistungen wurde, da der neue Gemeindevoranschlag noch nicht eingebracht werden konnte, ein Voranschlagsprovisorium für Jänner und Februar 1928 im selben Ausmaße als im Jahre 1927 angenommen.

GR. Dr. G o d n i c (Slow. Volkspartei) stellte folgende zwei Anträge: 1. Die Gemeinde soll im Einverständnis mit der Arbeiterkammer bei der Gründung einer Volksschule in Gaberje mitwirken. Zu diesem Zweck soll sie Räumlichkeiten in ihrem Hause in Gaberje unentgeltlich zur Verfügung stellen und der Volksschule eine Unterföhrung, ähnlich wie der Arbeitsbörse, gewähren. 2. Die

Gemeinde soll ihr Augenmerk auf den Bau von Wohnhäusern für Arbeiter richten. Zu diesem Zweck soll sie beim Ministerium für Sozialpolitik ein zinsfreies Darlehen von 500.000 Dinar aus dem Fond für Arbeitslose erwirken. Diese Anträge verursachten bei den Sozialisten starke Erregung, da diese ähnliche, angeblich viel früher entworfene Anträge vorbereitet hatten. Nach einer längeren Debatte wurde die Sitzung geschlossen.

c. Ex-lex-Zustand in der Stadtgemeinde. Da die vom Stiller Gemeinderat beschlossenen Voranschlagsprovisorien für Jänner und Februar d. J. vom Großzupan in Maribor bisher noch nicht bestätigt worden sind, ist in der Stadtgemeinde mit 1. d. M. ein unliebsamer Ex-lex-Zustand eingetreten. Es ist zu hoffen, daß die Angelegenheit im Interesse der Bevölkerung dieser Tage geordnet sein wird.

c. Die Silbesterrummel, die heute in Celje veranstaltet wurden, waren gut besucht und nahmen einen sehr animierten Verlauf. Silbesterrummel veranstalteten: im Hotel „Union“ der Sokolverein, im Narodni dom die „Kretjugend“, im Stadtkino der Männergesangsverein und im Gasthause „Zur grünen Wiese“ die Sozialisten. Die Straßen waren die ganze Nacht belebt. Das Silbestertreiben dauerte bis in die Morgenstunden an.

Aus Ptuj

Auf der Straße ermordet

Der Besitzer Ivan Z n i d a r i c aus der Umgebung von Ptuj wurde in der Nacht auf den 28. Dezember auf der Straße ermordet aufgefunden. Die Ursache der Mordtat glaubt man in einer Gerichtsverhandlung erblicken zu können, die tags zuvor in Ptuj stattfand. Ivan Znidaric war nämlich der Vormund des unehelichen Kindes der Sofie S a c e r, dessen Vater ein gewisser Franz Z n i d a r i c ist. Bei der genannten Verhandlung sollte nun die Frage der Alimente endgültig bereinigt werden. Der Vater des unehelichen Kindes erklärte sich bereit, der Mutter eine Abfertigung von 5000 Dinar zu zahlen. Der Vormund widersetzte sich jedoch diesem Vorschlag mit allen Mitteln, so daß die Verhandlung ohne Erfolg endete und die Parteien in größter Feindschaft auseinander gingen. Im Zusammenhange damit wurden bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen.

n. Tanzveranstaltung des Vereins jugoslawischer Hochschüler in Ptuj. Anstelle des schon traditionell gewordenen Balls veranstaltet der hiesige Verein jugoslawischer Hochschüler im heutigen Ptuj, und zwar am Donnerstag, den 5. d. M. im „Narodni dom“ einen T a n c e b e n d, dessen Reingewinn zur Unterstützung bedürftiger Studenten bestimmt ist. Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, dann möge er dieselbe bei stud. med. Ivan P a v s i c reklamieren.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Montag, 2. Jänner: Geschlossen.

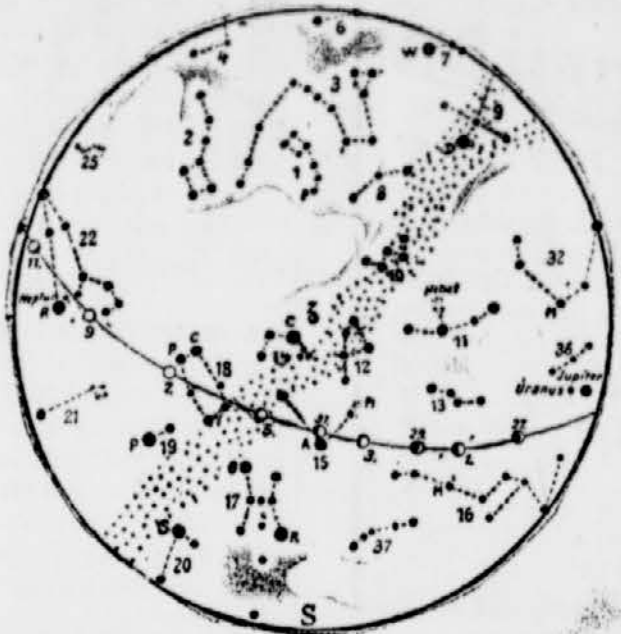
Dienstag, 3. Jänner um 20 Uhr: „Eva“. Ab. D. Kupone.

Mittwoch, 4. Jänner um 20 Uhr: „Lob des Diebstahls“. Ab. C. Erstaufführung.

Donnerstag, 5. Jänner um 20 Uhr: „Madame Butterfly“. Ab. A. Kupone.

+ „Lob des Diebstahls“. Mittwoch, den 4. d. M. geht auf unserer Bühne die geistreiche und interessante moderne Komödie Dante Signorinis „Lob des Diebstahls“ in Szene. Diese Komödie erzielte vor einigen Jahren auf der Reinhardt-Bühne einen sehr großen Erfolg. Die Regie liegt in den Händen des Herrn J. R a v i c.

Sternkarte für Jänner 1928



Die Sternbilder sind durch punktierte Linien verbunden und mit einer Nummer versehen. Die Buchstaben sind Abkürzungen für die Eigennamen der hellen Sterne. Die Stellungen des Mondes sind von zwei zu zwei Tagen eingetragen. Das Datum steht unterhalb des Mondbildes und die Pfeilspitze zeigt die Richtung der Mondbahn an.

1. M. Bär, P = Polarstern, 2. Gr. Bär, 3. Drache, 4. Bootes, 6. Herkules, 7. Leier, 8. Wega, 8. Cepheus, 9. Schwan, D = Deneb, 10. Cassiopeja, 11. Andromeda, 12.

Perseus, 13. Widder, 14. Fuhrmann, C = Capella, 15. Stier, A = Aldebaran, M = Plejaden, 16. Walfisch, M = Mira, 17. Orion, A = Riegel, B = Beteiguse, 18. Zwillinge, C = Castor, P = Pollux, 19. M. Hund, P = Procyon, 20. Gr. Hund, C = Sirius, 21. Wasserschlange, 22. Löwe, A = Regulus, 25. Haar der Berenice, 32. Fegafus, M = Marab, 36. Fische, 37. Cridatus. — Planeten: Jupiter, Uranus, Neptun. — Mond: 1.—11. und 27.—31. Januar. — Z = Zenit.

Volkswirtschaft
Jugoslawiens Bankwesen

Der Sekretär des Verbandes der Geld- und Versicherungsinstitute in Zagreb Dr. Milenko Marčević hat eine interessante Studie über den Stand des jugoslawischen Bankwesens veröffentlicht, der wir folgende wichtige Daten entnehmen.

Nach den nunmehr vollständig vorliegenden Bilanzansweisen ist es interessant, einen Überblick über die Zahl der Banken in Jugoslawien, ihr Kapital, ihre Reserven und Einlagen sowie ihre Verteilung über das Land zu schaffen.

Die Zahl der Bankinstitute belief sich Ende 1926 auf 663 Institute in Form von Aktiengesellschaften sowie 9 städtischen (Gemeinde) Sparkassen, zusammen also 672 Institute. In diese Aufstellung sind die Nationalbank, die Postsparkasse, die Staatshypothekbank, die staatliche Gewerbank sowie die Sparkassen in Slowenien und Dalmatien, die auf Grund des Sparkassenregulativs vom Jahre 1844 gegründet wurden, nicht einbezogen.

Die vorgedachten 672 Institute verteilen sich wie folgt:

Serbien (Südserbien) 299, Kroatien, Slavonien, Syrmien und Murinsel 113 (zwei

Sparkassen), Bosnien (Bačka, Banat, Baranja) 127 (5 Gemeindebank), Bosnien und die Herzegowina 71 (1 Sparkasse), Dalmatien 13 (1 Sparkasse), Slowenien 11, Montenegro 8.

Demnach würde auf 370 km² und 19.000 Einwohner ein Bankinstitut fallen. Im Lande verteilen sich die Banken wie folgt:

Montenegro auf 1712 km² und 44.388 Einwohner

Slowenien auf 1473 km² und 98.265 Einwohner;

Dalmatien auf 984 km² und 50.895 Einwohner.

Kroatien, Slavonien auf 306 km² und 19.158 Einwohner

Serbien auf 303 km² u. 15.095 Einwohner

Bosnien auf 157 km² und 11.670 Einwohner

ein Institut.

Folgend eine Aufstellung über die Banken, ihr Aktienkapital, ihre Reserven und Einlagen in den einzelnen Gebieten des Landes:

	Millionen Dinar.
Serbien	299 875.6 226.6 1125.4
Kroat.-Slav.	143 633.1 225.1 3463.9

Bosnien	127	111.—	35.1	992.5
Bosn.-Herz.	71	185.5	58.2	460.6
Dalmatien	13	23.5	6.1	121.4
Slowenien	11	109.5	54.9	592.5
Montenegro	8	28.—	5.7	19.3

Die Eigenmittel der Banken belaufen sich demnach auf 2.5 Milliarden Dinar, während die Einlagen 6.7 Milliarden Dinar betragen. Davon entfällt auf die Zagreber Banken, wie aus folgender Uebersicht hervorgeht, fast ein Drittel.

Es bestehen in:				
Beograd	65	521.1	142.8	531.9
Zagreb	27	554.9	200.9	3065.5
Ljubljana	8	105.5	22.9	525.7
Sarajevo	14	129.—	45.8	363.6

Bemerkenswert ist, daß der größte Teil des Bankkapitals in den Hauptstädten konzentriert ist, während die Kapitalkonzentration in der Provinz noch ungenügend entwickelt ist.

Von den 663 Geldinstituten besitzen 574 ein Aktienkapital bis 5 Millionen, 77 von 5 bis 20 7 Institute von 20 bis 50 und nur 5 über 50 Millionen Dinar Aktienkapital. Von den Großbanken mit über 50 Millionen Dinar Aktienkapital sind eine in Serbien, vier in Kroatien (Slavonien).

Interessant ist ferner die Statistik über die Wechsel- und Kontokorrente bei den Banken. — Es entfielen auf:

	Wechsel	Kredite
Millionen Dinar		
Serbien	1458.—	1268.—
Kroatien-Slavonien	1253.—	3948.—
Bosnien	599.5	473.5
Bosnien-Herzog.	315.2	756.4
Dalmatien	20.8	175.8
Slowenien	187.1	1166.4
Montenegro	29.9	28.1

Auch hier sind die Großstädte an führender Stelle und zwar:

	Wechsel	Kredite
Millionen Dinar		
Beograd mit	740.4	945.1
Zagreb mit	974.4	3711.6
Ljubljana mit	177.3	1089.3
Sarajevo mit	196.7	646.3

Da die Banken in der Hauptsache die Sammler des Volkskapitals sind, sind sie auch die Hauptkreditquellen der Wirtschaft.

Von insgesamt 12 Milliarden Krediten, die die Wirtschaft in Anspruch genommen hat, sind durch die Banken 7.8 Milliarden Dinar besprochen worden, sodaß der Anteil der übrigen Institutionen wie Nationalbank, Postsparkasse, usw. verhältnismäßig sehr gering ist.

Bezüglich der Organisation der Banken ist bemerkenswert, daß von 672 Instituten nur 338 organisiert sind. Es entfallen von 299 Instituten in Serbien auf organisierte 78;

von 143 Instituten in Kroatien-Slavonien auf organisierte 96;

von 127 Instituten in der Bosnien auf organisierte 107;

von 71 Instituten in Bosnien-Herzegowina auf organisierte 39;

von 13 Instituten in Dalmatien auf organisierte 5;

von 11 Instituten in Slowenien auf organisierte 9;

von 8 Instituten in Montenegro auf organisierte 4.

Das Handelsministerium in Beograd hat zum Jahreschluß eine Aufstellung veröffentlicht, derzufolge im Jahre 1926 im Lande 703 Geldinstitute mit 1863.2 Milliarden Dinar Aktienkapital und 593.1 Millionen Dinar Reserven bestanden. — Die Summe der Einlagen bei diesen 703 Instituten belief sich auf 7474.3 Milliarden Dinar. Das Eigenkapital ist mit 2456,453.000 Dinar beziffert. Hierbei sind die Kontokorrenteneinlagen sowie die Auslandsverpflichtungen und Verpflichtungen der Banken untereinander mangels Daten nicht einbezogen, doch werden die Passivsummen der Kontokorrente mit 3.862.603.000 Dinar ausgewiesen.

R. B. In der Aufstellung des Handelsministeriums sind jedenfalls die Geldinstitute, die in der Aufstellung Dr. Marković's ausdrücklich als nicht aufgenommen bezeichnet wurden, einbezogen, wodurch sich die Differenz in der Zahl der Institute ergibt.

Sport

Das Skifahren

Anleitungen für Anfänger.

(Schluß.)

Das Banden. Den rechten Stock vor das Hintere — linken Stock hinter die Aufbiegung der Skier einsehen. Das nun folgende Hoch- und Herumschwingen des vorderen Beines energisch und so hoch machen, daß man nicht mit dem Skihinterende im Schnee hängenbleibt. Beim Wenden am Hang beachte man beim letzten Schritt vor dem beabsichtigten Wenden, den Takt nicht mehr bergauf, sondern eben, d. h. ganz quer zum Hang einzusehen. Nach dem Herumschwingen nicht parallel zum anderen einsehen, sondern gleich bergauf. Am flachen und normal steilen Hang wende man also stets nach innen, niemals nach außen.

Das Abfahren. Anfangs nur auf leicht geneigtem Hang mit ebenem Auslauf und ohne jedes Hindernis abfahren, u. zw. gerade hinunter. Die Skier dicht beieinander, einen wenig vorziehen, aber keinesfalls mehr als Fußlänge. Das Körpergewicht so weit nach vorn legen, daß man senkrecht zum Hang steht. Die ersten Abfahrten übe man in schwacher Hochstellung. Beherrscht man sie sicher, so übe man dieselbe Abfahrt zuerst in immer tieferer Hochstellung und dann allmählich in immer aufrechterer Haltung. Die Stöße lasse man nachschleifen. Niemals dürfen sie nach vorn gehalten werden, da dies äußerst gefährlich ist. Auch gewöhne man sich streng daran, das notwendige Ausbalancieren nicht durch Aufheben

Beulleton

Der Selbstmörder

Von Claude Farrere.

Von der Rochus-Kirche schlug es acht Uhr. Jozef Herzog klappte das „Gastmahl“ zu und erhob sich. Er hatte zwei Stunden lang ununterbrochen Platon gelesen. Und jetzt stand sein Entschluß unwiderruflich fest: er wollte sich töten. Das war auch das einzige Vernünftige, was er tun konnte: ohne Geld, ohne jede Möglichkeit, es zu verdienen, und ohne jede Freude am Leben hielt Jozef es für vollkommen logisch, dem Leben ein Kompliment zu machen und zu verschwinden.

Er betrachtete die Dachkammer, die bis zu dieser Stunde sein Heim gewesen war, und sie erschien ihm noch häßlicher als bisher. In dieser Kammer sterben, nein. Jozef Herzog zog seinen Ueberzieher an, setzte seinen Hut auf und schritt zur Tür. Draußen lärmte die Rue Saint-Honore. Jozef Herzog kehrte ihr den Rücken und kloß in der Richtung zur Seine. In den Tuilleries beobachteten Männer und Frauen die Vorübergehenden. Ein Bettler hielt seinen Teller hin. Jozef Herzog blieb vor dem Bettler stehen und musterte ihn von oben

herab. „Würden Sie es nicht vorziehen, zu krepieren?“ fragte er.

„Machen Sie sich meinethalben keine Gedanken!“ erwiderte der Bettler mit sanfter Stimme.

Jozef Herzog kloß. Auf dem Point Royal stützte er sich mit dem Ellbogen auf Geländer. Die Seine kloß sich allzu kalt dahin.

Der Mann, der sich töten wollte, überlegte: Sich töten, gut, das war sein unumstößlicher Entschluß. Aber auf welche Art?

Selbstverständlich war er darauf bedacht, nicht zu leiden. Und außerdem, und dies vor allen Dingen, darauf, kein Aufsehen zu erregen. Die Lösung dieses doppelten Problems konnte sich nicht ohne gewisse Schwierigkeiten ergeben. Aber plötzlich schlug sich Jozef Herzog an die Stirn: „Wie konnte ich nur daran vergessen“, dachte er. „Wenn die Medizin jemals zu etwas taugte, dann —“

Augenblicklich entschlossen betrat er die Rue du Bac. Dort wohnte einer seiner Freunde, ein bekannter Neurologe.

Eine Stunde später las der Neurologe, die Ellbogen auf den Tisch gestützt, aufmerksam den Brief, den Jozef Herzog oben geschrieben und unterzeichnet hatte:

„Lieber Freund, verzeih mir: ich töte mich bei dir, auf die Gefahr hin, dir Unannehmlichkeiten zu bereiten. Aber du kannst mich ja: Ich habe kein Verbrechen begangen.“

immer das Dekorum wahren zu wollen. Da meine Wohnung aller Eleganz entbehrt, leihe ich mir die deine. Gedanke meiner nicht in Groß. Man wird mich also tot bei dir auffinden. Ich mußte deinen Giftschrank sprengen. Ich bedaure es, aber was hätte ich Besseres tun können? Schußwaffen, der Fluß, der Strid und Leuchtgas widern mich an. Selbstverständlich bist du an meinem Tode unschuldig wie das jüngste Lamm, das soeben das Licht der Welt erblickte. Dieser Brief wird dies beweisen, wenn es zufällig notwendig sein sollte. Gedanke meiner nicht in Groß und vergiß mich so schnell als möglich. Dies ist mein letzter Wille. Und damit Schluß.

Ich unterzeichne. Jozef Herzog, Selbstmörder.

P.S. Damit ich nicht vergesse. Da du Arzt bist, vermache ich dir meinen Leichnam. Sezieren ihn nach Belieben.“

„Nun?“ fragte der Selbstmordkandidat.

„Was, nun!“ meinte der Neurologe, „meinetwegen. Mit diesem Briefe in der Hand, sehe ich nicht viel aufs Spiel. Und wenn du entschlossen bist, wirklich entschlossen, unwiderruflich entschlossen bist...“

„Das bin ich.“

„Wohlan!... Ich sehe keinen Grund, dir diesen kleinen Dienst zu verweigern...“

„...“ hatte sich erhoben. Dessen einen im

Tafelwerk verborgenen Wandschrank. Eine Reihe von Flakons standen in Reih und Glied auf einem Tablett. Er wählte eines, nachdem er lange überlegt hatte. „Nimm!“

Jozef Herzog ergriff das Flakon und betrachtete es misstrauisch: „Dieses?“ sagte er.

„Ja“, bestätigte der Neurologe. „Dieses. Ein vorzügliches Gift. Der reinste Zunder.“

„Wirkt es schnell?“

„Im Bruchteil einer Sekunde.“

„Und ohne Schmerz?“

„Garantiert!“

Jozef Herzog entfernte den Kristallstopfel.

„Nun!“ sagte der Neurologe. „Achtung! Du hast noch Zeit, überlebe dich nicht...“

Denn wenn du die Nase über den Flaschenhals hältst und ein wenig tiefer atmest...“

„So?“

Entschlossen führte Jozef Herzog das enttörte Fläschchen unter die Nasenspitze. Der Neurologe vollführte eine schwache Gebärde des Protestes: „Lieber Freund, Achtung!“

Jozef Herzog hielt das Flakon vor sich hin und sagte kurz: „Adieu!“ und atmete abermals den tödlichen Geruch ein...“

Der Augenblick des Todes ist in der Tat ein sonderbarer Augenblick. Dem sterbenden Jozef Herzog erschienen die Dinge um ihn anfangs unverändert. Die Linien des Neurologen hob sich unentworfentlich, knappen Linien vor ihm auf.

der Arme nach Art der Seiltänzer zu erreichen, sondern ausschließlich durch Ausbalancieren in der Hüfte. Fühlt sich der Anfänger beim Abfahren in der Fallrichtung einigermaßen sicher, so übe er das Abfahren quer zum Hang. Es ist schwieriger: die Skier sind mehr oder weniger auf die inneren Kanten zu stellen. Im allgemeinen lege man das Gewicht auf den äußeren Ski und ziehe den inneren, ein wenig schwächer belasteten, um etwa Fußweite vor.

Das Stürzen und Aufstehen. Unnötiges Stürzen soll der Anfänger möglichst vermeiden, da es viel zu sehr anstrengt. Wenn jedoch der Sturz schon unvermeidlich ist, soll man sich nicht zu sehr dagegen wehren, sondern sich mit ganz entspannten Muskeln fallen lassen. Das Stürzen ist nur gefährlich, wenn man dabei die Muskeln krampfhaft anspannt. Vor unversuteten Hindernissen werfe man sich nach hinten oder auf die Seite. Das Aufstehen geschieht folgendermaßen: Die Skier quer zum Hang legen, und zwar talabwärts unter den Körper. Liegt man Kopf nach unten, so überschlage man sich. Die Knie möglichst stark anziehen und sich stützen mit den Händen auf die Skier. Zuerst aufrichten, das äußere Bein in unbelastetem Zustand, das Körpergewicht übertragen, und dann erst richte man mit Hilfe des bergwärts eingesehten Stodes den inneren Fuß auf.

Das Pflegen der Skier. Die Skispitzen zusammen — Beine möglichst weit seitlich auseinanderpreizen — die Fersen auseinanderdrücken — Skier ganz flach halten — Oberkörper stark nach vorn beugen — Hände mit den Stöcken an die Knie legen — beide Beine gleichmäßig belasten. Wird das Tempo zu schnell, so gehe man auf die inneren Kanten über und drücke die Hintere Enden der Skier so stark wie möglich auseinander.

Das Stemmfahren. Erst nach Beherrschung des Pflegsfahrens soll das Stemmfahren geübt werden, bei dem ein Ski stärker belastet wird. Der eine Ski bleibt in der Falllinie, während nur der andere in mehr oder weniger flacher Stellung weggestemmt wird. Das Gewicht liegt mehr auf dem Gleitsti, Skispitzen beieinander. Unmäßiges Uebergehen des Gewichtes auf den Stemmsti, schwaches Kanten desselben. Das Knie über dem Gleitsti ist sehr stark, das Knie über dem Stemmsti schwächer gebogen.

Der Stemmbo gen (nach rechts). Mit etwas Fahrt schräg zum Hang fahren, so daß der linke Ski innerer, d. h. Bergwärts, ist. Bergseitigen Ski vorziehen — rechten, Taktst, stark belasten — den Bergst langsam, unbelastet und flach gehalten, weghleiten und nach der Falllinie abbreiten. Daraufhin Nachvornverlegen des Körpergewichtes auf den linken, Stemmsti, besonders in dem Moment, in dem er in die Falllinie

gerät. Unbelastetes Mitdrehen des flach gehaltenen rechten Ski. Den Absatz des Stemmsti energisch auf den Ski drücken, da er sich sonst verankert. Auf dem Stemmbo gen baut sich in der Praxis das ganze Stilaufen auf. Man übe weber Telemark noch Kristiania, bevor man nicht fliegend in vielen aneinander gereihten Stemmbo gen einen Hang hinunterfahren kann.

Das Zagreber Arbeiter-Fußballturnier

Gestern wurden in Zagreb die Cupspiele der Arbeitervereine begonnen. Die Wettkämpfe wurden auf vereisnettem Boden ausgetragen und brachten nachstehende Resultate: „Petarsti“ — „Zagreb“ 10:4, „Grasfcar“ — „Amateur“ 5:2 und „Zelzgnicar“ — „Sloga“ 4:0.

In das Semifinale gelangen „Petarsti“ und „Zelzgnicar“, gegen den Sieger dieses Treffens bestreitet „Grasfcar“ das Finale um den Arbeitercup. Die Spiele werden am 6. d. erledigt.

Internationaler Sport

Köln. DFC (Praga) spielte gestern gegen die „Sportvereinigung 1907“ unentschieden 3:3.

Nizza. Die „Simmeringer“ (Wien), die in Marseille recht ruhmlos unterlegen waren, schlugen in Nizza „Olympique Gymnastique“ überlegen 4:0.

Alexandrien. „Slavia“ (Prag) siegte gegen den Fußballklub von Alexandria 2:1.

Genua. Der gestern hier zur Austragung gelangte Länderkampf Italien—Schweiz endete mit einem knappen 3:2 (1:1)-Sieg der Italiener. 30.000 Zuschauer wohnten dem Spiele bei.

Paris. Die „Simmeringer“ erlitten auf ihrer Tournee abermals eine empfindliche Niederlage. Ein Pariser Fußballteam schlug sie 5:1 (1:1).

Rom. „Vastia“ (Debrezin) verlor gegen „Lazio“ (Rom) 1:3.

Kairo. Der Budapest „Herengyáros“ spielte gegen ein Team von Kairo 1:1 unentschieden.

Matta. Der jugoslawische Meister „Hajduk“ bestritt das Revanchespiel gegen eine Auswahlmannschaft der Artisten mit 1:1.

Wien. Das Probispiel für den Länderkampf gegen Belgien endigte 6:1 (4:0) zugunsten des A-Teams.

Österreich—Jugoslawien bestreiten voraussichtlich am 6. Mai l. J. in Wien ein Revanche-Länderfußballspiel.

BSA. gegen „Jedinstvo“ 3:2 (6:2). Der Beograder Meister fertigte gestern auf

schneebedecktem Terrain nach ständiger Überlegenheit „Jedinstvo“ glatt ab.

Olympische Winterspiele in St. Moritz. Die Meldebüro zur Teilnahme an den zweiten olympischen Winterspielen in St. Moritz im Jahre 1928 ist am 27. Dezember abgelaufen. Auch Jugoslawien hat seine Beteiligung zugesagt.

In Madrid fand vorige Woche ein Auswahlspiel zwischen einem Amateurteam und einer Professionalmannschaft statt. Die Amateure siegten 5:4.

Auch Mexiko schickt eine Fußballmannschaft nach Amsterdam.

Gegen unfairen Boxen. Die New Yorker Boxkommission will bei unfairen Schlägen den schuldigen Boxer im ersten Falle mit 60 Tagen, bei einer Wiederholung mit 90 Tagen und im dritten Falle mit lebenslänglicher Disqualifizierung bestrafen.

37 Länder haben bisher für Amsterdam genannt. Ausländig sind Australien, Südamerika, Japan und von europäischen Staaten Griechenland.

Ein neuer Trabermweltrekord. Auf der Bahn in Phoenix (Arizona) trachte der vierjährige Guy War A i m e h s die englische Meile in 1:58.75 Minuten, was einer Kilometerleistung von 1:13.8 Minuten entspricht.

SB. Rapid (Tanzfektion). Bis auf weiteres finden keine Übungsabende mehr statt. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Für die Frauenwelt Seine Küche

Wie der Kaka richtig zubereitet wird. In eine Kaffeelasse gibt man einen Teelöffel bestes Kakaopulver und Zucker nach Geschmack (gewöhnlich 2 bis 3 Würfel). Dies rührt man mit kochendem Wasser glatt durch, wobei man nur soviel Wasser nimmt, daß ein dicker Brei entsteht. Durch Nachfüllen von abgekochter Milch wird das Getränk gebrauchsfertig. Wenn verlässliche, gesunde Milch zur Verfügung ist, muß sie gar nicht kochen, sondern kann bloß gewärmt, im Sommer sogar kalt verwendet werden.

Quaker-Oats-Suppe. Eine Karfiolrose wird in Salzwasser weichgekocht und herausgenommen. In das Wasser gibt man dann ein Stückchen frische Butter und die Karfiolrosen und läßt es ca. Viertelstunde kochen. Dann wird die Suppe durchsiebt, mit 2 Eidottern legiert und über die zerlegte Blumenkohlrose gegossen. Man würzt die Suppe mit einigen Tropfen „Maggi“.

Hirn-Consommé. (Suppeneinlage). Ein Kalbsknochen wird blanchiert und durch einen Durchschlag passiert, wobei man zwei Löffel Rindsuppe durchgibt und ein hübsches Stück „Sana“ beimeingt. Dann gibt man zwei Eidotter dazu, salzt und quirlt alles durcheinander. In einem größeren Gefäße läßt man

etwas Wasser kochen, füllt dann kleine Töpfchen mit „Sana“ aus, gibt die Hirnmasse hinein, stellt dies in das größere Gefäß mit kochendem Wasser und läßt es so lange kochen, bis die Masse fest geworden ist. Mit einem Teelöffel werden dann nuckgroße Stücke herausgeschnitten und in fertige Rind- oder Gemüsesuppe eingelegt.

Hamburger Brötchen. Von einem Weizen schneidet man je zwei gleich große, dünne Schnitten, bestreicht sie mit Butter und gibt dazwischen eine Schnittte Westfälischer Schinken. Obenauf legt man ein Stückchen Hummer, bestreicht das Ganze mit dicker Mayonnaise, die man noch mit saueren Gurken oder dergleichen verzieren kann.

h. Hasenpastete. Ein Hasenjunge wird mit Wurzelwerk weich gekocht und das Fleisch mehrmals durch die Fleischmaschine getrieben, zwei Dotter werden mit einem Stückchen Fett abgetrieben, etwas gelbgelbete Zwiebel, Petersilie, anstatt Pastetengewürze Salz, Pfeffer, eine halbe, in Milch geweichte Semmel, einige Speckwürfel, das fashierte Fleisch sowie der festgeschlagene Schnee der zwei Eiklare damit vermischt. Die Masse wird in eine mit Fett ausgestrichene Dunstform gefüllt und anderthalb Stunden in Dunst gekocht. Die Pastete wird erst, wenn sie erkaltet ist, aufgeschnitten und mit Aspik garniert, zu Tisch gebracht.

h. Glühwein. Man gießt eine Flasche Rotwein in einen Topf, gibt 4—6 Gewürznelken und etwas Zimmt dazu, läßt gut verkochen und süßt endlich nach Geschmack.

h. Zerkuchen. 30. Delagramm Brotmehl, 18 Delagramm Zucker, 2 ganze Eier, 2 Eßlöffel Honig, etwas Zimt und Muskat und 1 kleinen Kaffeelöffel Natron, zu einem Teig verarbeiten, im Kühlen rasten lassen. Nächsten Tag Kleinfingerbrot auswalzen, Plättchen austreten, auf gefettetem Blech rasch backen; zuletzt befeigen.

h. Punschkonfekt. 200 Gramm feingeseihter Zucker wird mit vier ganzen Eiern ½ Stunde gerührt, dann gibt man eine halbe Schote gestoßene Vanille, je 35 Gramm geschnittene Orangenschale und Zitronat, etwas abgeriebene Zitrone und 280 Gramm Mehl unter das Gerührte, setzt kleine Häufchen auf Ölaten, läßt sie einige Stunden im warmen Zimmer trocknen und bädt sie in mäßiger Hitze.

h. Gute Reisuppe. Für jede Person einen Eßlöffel Reis läßt man mit dem zur Suppe nötigen Wasser, einem Büschelchen gehackter Petersilie, Salz, etwas Fett, einem Suppenwürfel so lange kochen, bis der Reis weich ist. In einer Tasse Milch verquirlt man dann für jeden Teller Suppe (3 ½ Deziliter) einen halben Kaffeelöffel Mehl, gießt zur Suppe, läßt durchkochen und gießt über einen versprudelten Eidotter im Suppentopf aus.

einem Tisch, ihm rechts gegenüber, etwa zwei Schritte entfernt, schautelten Rosen in einer Vase. Dahinter verschmolzen die dunklen Farben der Tapete. Plötzlich wankte das alles. Zwischen dem Rosenstrauß und den Augen des Sterbenden schien die Luft sich unüberschreitbar, undurchdringlich zu verbilden, zu Eisblöcken zu erstarrten. Und gleichzeitig erschloß sich der Plafond zu einem blauen, schwindelhaften Loch und der Fußboden klappte in einer schwarzen bodenlosen Oeffnung. Mitten im Zimmer schwamm Jof Herzog, er wußte nicht wie lange. Er war übrigens noch immer im Besitz seines Bewußtseins, das recht lebendig war, lebendiger als sonst, obwohl bereits alle seine Sinne, sein ganzer Körper abstarben. Und dann...

Dann war Jof Herzog tot. Wenigstens hatte er die Vorstellung, es zu sein. Nur die letzte Sensation war ihm entgangen, die, welche man nicht kennt, die noch niemand beschreiben konnte, nachdem er sie erlebt hatte...

Tot... Er glaubte, daß er es war. Aber er war es nicht.

Er war es icht, denn nach zwei Stunden, als er zur Besinnung kam, befand er sich in demselben Kabinett desselben Neurologen, derselben Rosen gegenüber. Und lebte wie vorher.

„Wo bin ich?“ fragte er ächzend.

Der Neurologe eilte hastig auf ihn zu: „Bemerkst du nicht“, rief er. „Du bist nicht tot, aber du wirst es sofort sein, sei ganz ruhig. Ich bitte dich tausendmal um Verzeihung, lieber Freund; ich dachte nicht, daß du wieder zu Bewußtsein kommen wirst und bin gerade fertig geworden. Du mußt wissen; ich habe dich nicht sofort getötet, sondern nur eingeschlafert. Ich wollte eine eigenartige Vivisektion durchführen die für die Wissenschaft von ungeheurer Bedeutung ist. Und da du unwiderruflich entschlossen warst zu verschwinden, habe ich dies benützt, um an dir zu lernen... Aber bemerke dich nicht, ich wiederhole dir, daß es nur ein vorübergehender Zustand ist — in fünf Minuten...“

Er öffnete den Wandschrank im Täfelwerk und entnahm ihm abermals — ein anderes — Flakon. Jof Herzog schrie: „Was hast du mit mir gemacht?“ Verlegen flötete der Neurologe: „Ich — beide Beine amputiert. Das eine unterhalb des Knies, das andere am Oberschenkel.“ — Jof sah an seinem Körper hinab. Von der Hüfte abwärts war er in Tücher gehüllt. Nun spürte er auch schon infernalische Schmerzen. Er wäre beinahe vor Wut erstickt. „Großer Gott!“ brüllte er.

Der andere sagte schnell: „Ich sage dir

doch, daß du nur fünf Minuten noch, ja nur fünf Sekunden leben wirst.“

Schon hielt er ihm das zweite Flakon unter die Nase. Ein Flakon mit Blausäure: diesmal den wirklichen Tod.

„Aber ich will nicht!“ protestierte Jof Herzog, der sich mit der wilden Energie eines Menschen sträubte, der fest entschlossen ist, zu leben. Der Neurologe ließ seine Blausäure fallen.

„Wie?“ sagte er, „du willst nicht mehr sterben? Du willst nicht mehr, jetzt willst du nicht mehr?“

Nein, wahrhaftig nicht. Der Vivisezierte wollte nicht mehr. Und brüllte zornentbrannt: „Glander! Gemeiner Hund! Du Schlächter! Du hast... du hast es gewagt!“

Der andere entschuldigte sich völlig zerknirsch. „Nun ja, da du verschwinden wolltest... da du eigentlich bereits tot warst! Es hätte dir doch ganz gleichgültig sein können... Ich bedauere nur, daß du zu Bewußtsein gekommen bist... Du willst nicht, daß ich dich töte?“

Aber der andere hörte nicht einmal mehr zu. Er betrachtete die Tücher, unter denen sein verflümmelter Körper verborgen war, und brüllte so laut er konnte: „Räuber! Bestie! Mörder! Kannibale!“

Dabei erhob er sich und stürzte auf den Arzt zu. Die Tücher fielen ab. „Nun, du

gehst ja ganz gut“, rief der Arzt und lachte. In der Tat, die Beine waren da. Verblüfftes Gesicht. „Na weilt du!“ Der Freund konstatierte nur lebhaft: „Es war mehr ein psychologisches Experiment als eine Vivisektion. Es ist nun bewiesen, daß du als gesunder Mensch sterben, als Krüppel aber unbedingt weiterleben wolltest. Das ist dir doch klar, mein Guter.“

Jof Herzog hat nie wieder einen Selbstmordversuch gemacht.

Heitere Ecke

München—Berlin. „Dat müssen Se doch zusehen, dat det velle Bier an der Verstimmlung der Bayern schuld is!“ — „So! Und was für Milderungsgründe hätten denn nachher Sie für sich anzuführen?“

Das kleine Mütterchen. Der Lehrer erzählt in der Schule in der Religionsstunde die bekannte Geschichte von den beiden Müttern, die sich um ihr neugeborenes Kind streiten. Der Lehrer fährt fort: „Am dritten Tag gingen sie zu König Salomo, dessen Weisheit verstanden solle, wenn das Kind gehöre.“ Darauf erhebt sich die kleine Jse und sagt: „Derr Lehrer, Wöchnerinnen liegen länger.“

Radio

Dienstag, 3. Jänner 1928.

Uhr 19. Uhr: Französischer Sprachkurs für Vorgesessene. — 19.30: Konzert. — **Uhr 20.05:** Rolsars „Beilchen“. — 21.00: Vollständiger Abend. — **Uhr 20.00:** Konzert Nikola Melnik und Rosa Kolárova. — **Uhr 21.30:** Prager Sendung. — **Uhr 22.00:** Konzert. — **Uhr 23.00:** Jazz. — **Uhr 23.50:** Deutsche Sendung. — 20.00: Prehburger Sendung. — 22.20: Uebertragung aus dem Weinberger Karoln. Dum. — **Uhr 20.15:** Beethoven-Abend. — 20.45: Haydn-Abend. — 23.30: Langmuß. — **Uhr 20.30:** Schillers „Don Carlos“. — **Uhr 20.15:** Fr. Bedelinds „Hiballa“. — **Uhr 18.10:** Deutsche Sendung. — 20.00: Dvorak-Abend. — 22.00: Prager Sendung. — **Uhr 20.30:** Aus der Geisterwelt. — **Uhr 19.00:** Uebertragung aus der Oper. — 22.30: Zigeunermusik. — **Uhr 20.30:** Abendkonzert. — **Uhr 20.30:** Abendkonzert.

Kino

BURG-KINO.

Die einschlägig 4. d. R. läuft noch der äußerst interessante Film:

„Alpenkönig“

mit Wladimir G. Albarow und Lucia D. a. i. n. e in den Hauptrollen. In einer weiteren künftigen Rolle ist noch Hanni G. o. r. k. befestigt.

ligt. Die Handlung spielt in der padend wiedergegebenen Liebesgeschichte eines jungen Mädlers, der sich von einer Kette, die nur mit ihm spielt, befreien läßt, nach einer schweren Krise jedoch wieder zu seiner Jugendfreundin zurückkehrt. Wunderbare Aufnahmen.

Der Film ist dem: „Der Spil auf dem Kassenstisch“ eine hervorragende Sensationsgeschichte mit Harry P. i. e. l.

KINO „UNION“ (früher Bioskop).

Heute Montag zum letzten Male der sehr nette und unterhaltende Film:

„Die Villa im Tiergarten“

Der Film ist durch die Hauptdarsteller, den Krasnenschen Joe Maciste M. a. r. i. o. und Egebe R. i. s. s. e. n. glänzend gespielt und bietet gute Unterhaltung.

Morgen Dienstag beginnt der schon mit größter Spannung erwartete französische Großfilm:

„Schachspieler“

zu kaufen, der bis einschließlich Sonntag auf dem Spielplan steht. Dieser Film wird für Maribor aller Voraussicht nach eine Sensation werden, weil sie seinerzeit „Räuber“ und „Der Für“ war. Ein ungewöhnlich hoher Erwerbspreis nötigt die Kinoleitung, die Preise ein wenig zu erhöhen, doch ist sie lächerlich gering im Verhältnis zu dem Gebotenen. Wir werden morgen auf diesen gewaltigen Film, wo die Kunst der Darstellung, wie Regie und starker Spannung nichts zu wünschen übrig läßt, näher zurückkommen.

Vollerlei

a. In der Kürze liegt die Würze. Sehr verbreitet ist in China der Familienname Li, als deren Vertreter der alte Li-Hung-Tchang auch in Europa überall bekannt

war. Das Reich der Mitte ist jedoch nicht das einzige Land, in dem man Namen von derartiger Kürze findet. So wurde die Stadt Ottawa in Kanada von einem Obersten By gegründet. In Melbourne zeigt das Firmenschild eines der größten Geschäfte der Stahlindustrie noch die Inschrift John Ry. In den Vereinigten Staaten lebt eine bekannte Familie namens St. Auch in London befindet sich in der Gray Inns Road ein großes Handelshaus, dessen Inhaber auf den Namen De hört. Alle Genannten müssen indessen die Palme der Kürze einer würdigen alten Dame überlassen, die Jahre lang einen kleinen Weinladen in Paris besaß; wenn sie ihren Namen schrieb, hatte sie es recht bequem, denn sie brauchte nur ein einziges Buchstaben zu malen — O. Das dürfte in der Tat eine „Hochleistung“ sein, die nicht übertroffen werden kann.

Witz und Humor

Gift im Zucker. „Ich bin sehr vorsichtig, wenn ich mit meinem Manne streite, schide ich die Kinder immer aus dem Hause.“ — „Wie gesund die Kleinen aussehen — von der vielen, frischen Luft.“

Idylle aus dem Familienleben. Die Schwiegermutter beschimpft mit dem Schwiegersohn Haus und Garten des neuvermählten Paares. — „Es ist ja alles recht schön“, meint sie, „nur etwas nützlich und laß sieh es noch aus!“ — „Diebe Schwiegermama, das macht, weil die

Sträucher und Bäume noch jung und frisch gepflanzt sind; ich hoffe, wenn du uns wieder besuchst, daß sie schon mächtigen Schatten spenden!“

Im Bilde. „Ober, bitte, servieren Sie die Fleischbrühe wieder ab, da schwimmt ja ein Haar darin.“ — „Mein Herr,“ sagt der Kellner beleibt, „das ist kein Haar, das ist eine Wimper von einem Fettsauger!“ (Bühne.)

Vor dem Gulladen. „Wie lange werden wir noch auf Mama warten müssen, Papa?“ — „Nicht mehr lange, mein Junge. Das Fräulein nimmt gerade die letzte Gullachtel heraus.“

Der wahre Shakespeare. In der Berliner „Weltbühne“ lesen wir: „Zum alten Streit Shakespeares—Bacon hat Mark Twain etwas gesagt, worüber man vierundzwanzig Stunden ohne Erfolg nachdenken kann. Nämlich: Die Werke Shakespeares sind gar nicht von Shakespeare. Sie sind von einem anderen Autor gleichen Namens.“

Er kennt sich aus. Der Bräutigam: „Und gratulieren Sie mir bitte, in den Verlobungsring: „Fritz seiner lieben Elise, Herr Juwelier!“ Der Juwelier: „Das kann ich Ihnen nicht empfehlen. Ich schlage vor: Fritz seiner ersten und einzigen Liebe. Dann können Sie den Ring immer wieder verwenden.“

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Die seit 20 Jahren bekannten **Barack-Suppen** werden mit bestem Erfolg beworben bei Seiden der Garmenge, eitrigen Ausfluß, weissen Haut der Frauen. In allen Apotheken Schachtel Din. 20. Postversand Apotheke Blum, Subotica 14008

Wohnung 2-Zimmer mit Küche werden sachmännlich geschätzt bei Mechaniker B. Divjak, Mladobrodskaja ulica Nr. 1. 15621

Bomben erteilt englischen Unterricht. Parmentier, Kommissariska ulica 8/1. 15617

Reis wird in gute Preise genommen. Tattenbachova ulica 16, 3. St., Florian. 15

Zu verkaufen

Schöne 2-Zimmerwohnung! Großes, zweigeschossiges Zimmer, eigene Toilette. Mitbenutzung: Küche, Speisekammer, Bad, Keller, Keller, Garten. Partee. Für sofort an goldene Partee. Blaz Roler, Legno 106, beim Gasthause Deka. 15445

Klavier, Wanduhr, Hänge-Lampe und Küster zu verkaufen. Gregorčičeva 4, 2. Stod, rechts. 15566

Zwei Seidenkleider, Seidenstoffe, Damenmäntel und diverse andere Damenkleider zu verkaufen. Gregorčičeva ulica 4, 2. St., rechts. 15557

Wohnung 400 Liter sehr guter Wein zu 9 Dinar Liter (Keller) sofort zu verkaufen. B. Seljak, D. St. Runigund. 15622

Ein erhaltener Herrenwintermantel, schwarz, sowie schwarzer Gummimantel um nur 350 Dinar zu verkaufen. Korošćeva ulica 16, links. 9

Kurzer Pelz, Diomane, ovaler Tisch. Mladobrodskaja ulica 1, 1. Stod. 20

Schöne, große Bild zu verkaufen. Mladobrodskaja ulica 17, Subotica. 13

Wunder-Geschichte Nr. 20 zu verkaufen. Mladobrodskaja ulica 21, Jurek. 16

Sehr gute **Quartiere** preiswert zu verkaufen. Student, Jurčičeva ulica 19. 13904

Zu vermieten

Zwei Schülerzimmer werden auf Kost genommen. Adresse in d. Verwaltung. 15648

Möbliertes kleines Zimmer mit Badegemüchlichkeit ist an besseren Herrn oder Dame ab 1. Jänner zu vermieten. Adresse i. d. Verw. 15618

In der Nähe des Bahnhofes ist ein Zimmer gleich abzugeben. Stoteli, Sanjurjova 18. 15639

Möbel, kleine Gastzimmer an einzelne Person zu vermieten. Strohmajerjeva 18. 5

Möbliertes Zimmer, rein, mit elektrischem Licht, streng separat. Eingang zu vermieten. Strohmajerjeva 18. 7

Möbliertes Kabinett mit elektrischer Beleuchtung sofort zu vermieten. Gosposka ulica 44, 2. St., rechts. 9

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 10

Schöne möbliertes Zimmer m. separ. Eingang zu vermieten. Copova 8, 2. St. 11

Fräulein wird aufs Bett samt Kost genommen. Tattenbachova 16, 3. St., Florian. 14

Zu mieten gesucht

Wohnung mit 2 Zimmer, wo möglich mit Badegemüchlichkeit, ab 1. April für junges Ehepaar. i. Maribor gesucht. Anträge senden an Annoncenredaktion Schmoll in Rovinj. 15524

Möbliertes reines Zimmer mit oder ohne Verpflegung mit 15. Jänner gesucht. Anträge unter „1006“ a. d. Verw. 1

Wohner Geschäfte in der Nähe des Hauptbahnhofes, zu mieten gesucht. Anträge unter „Unter Posten“ an die Verwaltung erbeten. 13

Suche Geschäftsfeld i. verkehrsreicher Straße, ev. auch gegen Ablöse. Anträge erbeten unter „Glänzig“ a. d. Verw. 17

Realitäten

Wohnung mit großem Garten und Feld umgeben. Maribor veräußert. Anträge unter „Etragsbeß“ an die Verw. 15370

Stellengesuche

Handschneider für Kleider u. Mäntel empfiehlt sich. Adresse in der Verwaltung. 15619

Tätige Köchin in mittleren Jahren wünscht in kleiner Familie oder großem Geschäftshaus. Polster. Sehr auch auswärtig. Anträge unter „Berlisch“ an die Verw. 15615

Offene Stellen

Badenmädchen für großes Hotel u. Burschenschaft in Maribor gesucht. Es werden nur in der Branche ausgebildete Bewerberinnen berücksichtigt. Vinske Rechnen und perfekt Slowenisch und Deutsch Bedingung. Selbstgeschriebene Zeugnisabschriften, die nicht retourniert werden, unter „Eintritt 15. Jänner“ an die Verw. 15400

Suche tätigen **Baderbader**, welcher, der selbst zu Hause erzieht. Schriftl. Anträge unter „20“ a. d. Verw. 2

Junge, ehrliche Bedienerin m. aufgenommen. Adresse in der Verwaltung. 15616

Brauteute, junge Eheleute und Liebhaber von Junggesellenheimen!

Herrliche Brautausstattungen, Schlafzimmer, Herrenzimmer, Klubgarnituren, Dekorationsartikel, kurz alles, was man als Freund einer schönen Wohnung braucht, kaufen Sie am besten und zu konkurrenzlosen Preisen bei der altrenommierten Möbelfirma

Genf Zelent, Maribor, Ulica 10. Oktober 5

Schneidern nach Maßschnitten

erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes 14024

Spezial-Schnittmuster-Atelier

Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

Braver Hefebuch, der Ortkenntnis hat, wird aufgenommen. Vorzugstellen Prebrenova 18, Partee, rechts, um 18 abends, Jure. 15613

Geschäftsdienst wird aufgenommen. Seletigovina S. J. Turab, Aleksandrova cesta 7. 21

Jüngere, ehrliche Bedienerin für Vormittag wird aufgenommen. Strohmajerjeva ulica 13. 6

Secretär mit gutem slowenischen und deutschen Konjunkt, gewohnt im Verkehr mit den Behörden, wird beim Verein der Hausbesitzer in Maribor aufgenommen. Offerte sind zu richten an den Obmann Baumeister Julius Glaser, Weissel door. 3

Mädchen für Alles, perfekt, selbständig, mit Jahreszeugnissen, zu 2 Leuten per 15. Jänner gesucht. Leon, Frankopanska ulica 8, Zagreb. 10

Bedienerin, tüchtig, wird für einen Tag in d. Woche gesucht. Korošćeva ulica 36, Partee, Vorzugstellen 11—13 Uhr. 23

Taft-Seide

ist modern, von 88 Dinar aufwärts zu haben bei J. Trpin, Maribor, Glavni trg Nr. 17. 14828

Die Waggonfabrik „Sartib“ in Smederevo sucht

2 Eisenfräser, 6 Eisendreher, 6 Eisenhobler.

Verdienstmöglichkeit 8—12 Dinar per Stunde, je nach dem Fleiß. Bearbeitet wird in Akford. Interessenten mögen sich bei der Vertriebsleitung in Smederevo melden. 15519

Reklame-Ausverkauf

Versäumen Sie nicht die Gelegenheit!

konkurrenzlos billig

Mikado mit Pelz .. nur Din 945-

Erstklassiger Raglan nur Din 975-

und andere Winterware zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Versäumen Sie nicht die Gelegenheit!

Besichtigen Sie meine Schaufenster

Kleiderhaus Franc Cverlin!

Maribor, Gosposka ulica 32.

Überfiedlungsanzeige

Rechtsanwalt Dr. Pernal beehrt sich, seinen P. L. Kunden höflichst anzuzeigen, daß er seine Kanzlei in die **Aleksandrova c. 14** verlegt.

Für unsere neue Fabrik benötigen wir mehrere

SCHLEIFMEISTER.

Angebote sind an die Spiegelfabrik Spilhal-Jarolimsek, Beograd, Kr. Milana 97 zu richten. 15520